



Festkonzert zur Flügeleinweihung

Samstag, 6. Dezember | 19.30 Uhr
Konzertsaal der UdK Berlin

Zum Anlass des Konzerts

Im Konzertsaal der Universität der Künste Berlin steht seit Mai ein neuer Steinway-D-Flügel der absoluten Spitzenklasse. Dank der großzügigen Spende der **Stiftung am Grunewald** erwarb die Fakultät Musik das Instrument im Wert von rund 200.000 Euro. Für die Studierenden der Klavierabteilung und natürlich auch für alle Veranstaltungen verbessern sich mit dem neuen Instrument die Möglichkeiten besondere Musikmomente zu kreieren. Und dies in Zeiten, in denen derart kostspielige Anschaffungen aus Hochschulmitteln undenkbar sind. Denn die drastischen Kürzungen des Senats im Bildungsbereich legen der Universität harte Sparmaßnahmen auf. Unsere Hochschule setzt sich trotz der widrigen Umstände dafür ein, dass die musikalische Bildung und das kulturelle Leben auf höchstem Niveau fortbestehen. Im Rahmen der heutigen Einweihung des Flügels präsentieren wir ein Programm, das neben der klanglichen Brillanz des Instruments auch die Vielseitigkeit unserer Fakultät Musik widerspiegelt.

In der Zukunft wird der weltweit herausragende Ruf unserer Musikhochschule auch davon abhängen ob es uns gelingt, weitsichtige und großzügige Unterstützer – wie in diesem Fall die Stiftung am Grunewald – zu finden, die den Wert von kultureller Bildung auf Exzellenz-Niveau erkennen.

Eckart Hübner



Programm

Begrüßung **Prof. Eckart Hübner**
Dekan der Fakultät Musik

Robert Schumann **Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73**
(1810–1856)

- 1. Zart und mit Ausdruck*
- 2. Lebhaft leicht*
- 3. Rasch und mit Feuer*

Christian Petersen, Klavier
Markus Krusche, Klarinette (Solo-Klarinettist der Deutschen Oper Berlin)

Grußwort **Prof. Dr. Markus Hilgert**
Präsident der UdK Berlin

Béla Bartók **Drei Burlesken op. 8c**
(1881–1945)

- 1. Zänkerei: Presto*
- 2. Etwas angeheitert: Allegretto*
- 3. Molto vivo capriccioso*

Shion Ota, Klavier

Franz Schubert **Rondo A-Dur D. 951 für Klavier zu vier Händen**
(1797–1828)

Sabine Simon und Gottlieb Wallisch, Klavier

Frédéric Chopin **Ballade Nr. 4 f-Moll op. 52**
(1810–1849)

Zhora Sargsyan, Klavier

---PAUSE---

Grußwort **Winfried Wohlfeld**

Gründer und Vorsitzender der Stiftung am Grunewald

Wolfgang **Konzert Nr. 24 c-Moll für Klavier und Orchester KV 491**
Amadeus Mozart
(1756–1791)

1. Allegro

Björn Lehmann, Klavier

2. Larghetto

Sabine Simon, Klavier

3. Allegretto

Lucas Blondeel, Klavier

Kammerorchester der UdK Berlin
Eckart Hübner, Leitung

Die Stiftung am Grunewald – Hilfe zur Selbsthilfe

Die Stiftung am Grunewald wurde von Winfried Wohlfeld gegründet, um Chancen zu schaffen, Vielfalt zu fördern und Eigeninitiative zu stärken. Nach über 30 Jahren Berufserfahrung als Dipl.-Betriebswirt und Rechtsanwalt setzte er seine Überzeugung um, dass Förderung vor allem Hilfe zur Selbsthilfe sein soll.

Die Stiftung unterstützt Bildungs- und Kulturprojekte in Berlin und Brandenburg – insbesondere für junge Menschen und Senioren – und pflegt vertrauensvolle Kooperationen mit engagierten Organisationen.

Die Ausstattung der Universität der Künste mit einem hochwertigen Steinway-Flügel entspricht ganz dem Förderverständnis unserer Stiftung gerade in Zeiten, wo an eine normale Beschaffung mit Senatsmitteln zurzeit nicht möglich ist. Hochmotivierte und begabte Studierende der UdK sollen so die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und neue künstlerische Maßstäbe zu setzen. Auch wenn eine musikalische Elitenförderung nicht das Hauptziel unserer Stiftung ist, so ist sie gerade im Kulturbereich unabdingbar. Ohne sie fehlen notwendige Impulse, Weiterentwicklung und Orientierungspunkte

Wir wünschen der UdK Berlin mit diesem Juwel der Musikinstrumente viel Freunde und Inspiration.

Verfolgen Sie unsere Arbeit unter

📷 @stiftungamgrunewald

in stiftung-am-grunewald

📍 stiftungamgrunewald



Stiftung am Grunewald

Christian Petersen

© Kai Müller



Christian Petersen begann seine Ausbildung zunächst an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Frankfurt am Main als Jungstudent, bevor er in Detmold bei Anatol Ugorski die künstlerische Ausbildung und das Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss. Zudem prägten ihn künstlerisch wie auch pädagogisch Begegnungen und Meisterkurse mit Musikerpersönlichkeiten wie Leon Fleisher, Christian Zacharias, Alexis Weissenberg, András Schiff, Hans Leygraf, Klaus Hellwig, Eberhard Feltz, Jürgen Uhde, Nerine Barrett und Renate Kretschmar-Fischer.

Nach dem Erfolg beim Deutschen Musikwettbewerb und der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler führten ihn Konzertengagements über die europäischen Nachbarländer hinaus nach Japan, China, in den Nahen Osten und die USA. In Deutschland gastierte er u. a. beim Rheingau Musikfestival, Bodensee-Festival, den Mosel-Festwochen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Sein besonderes Engagement gilt der Kammermusik, so spielte er in verschiedenen Besetzungen u. a. mit Solist*innen der Bamberger Symphoniker, Berliner Philharmoniker, Staatskapelle Dresden, des Symphonieorchesters des Bayrischen Rundfunks, Tonhalle-Orchesters Zurich, Helsinki Philharmonic Orchestra und mit dem Vogler Quartett. CD- und Rundfunkproduktionen sowie Konzertmitschnitte im In- und Ausland dokumentieren seine künstlerischen Aktivitäten.

Christian Petersen nahm seine langjährige Lehrtätigkeit unmittelbar nach dem Studium als Assistent von Anatol Ugorski und Bob Versteegh an der Hochschule für Musik Detmold auf. In den folgenden Jahren leitete er Hauptfachklassen an der Hochschule für Künste Bremen und an der Musikakademie Kassel. Auch wirkt er als Juror nationaler und internationaler Wettbewerbe und gibt Meisterkurse in Deutschland, Korea und China. 2018 folgte er dem Ruf als Professor für Klavier an die Universität der Künste Berlin.

Markus Krusche

Markus Krusche ist Solo-Klarinettenist im Orchester der Deutschen Oper Berlin sowie der Kammerakademie Potsdam. Ebenfalls als Soloklarinettenist war er wiederholt Gast unter anderem beim Mahler Chamber Orchestra, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Camerata Bern, dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, an der Komischen Oper Berlin sowie beim Konzerthausorchester Berlin.

Zu seinen Kammermusikpartner*innen der letzten Jahre zählen unter anderem Antje Weithaas, Veronika Eberle, Steven Isserlis, Antoine Tamestit, Thomas Hoppe, das Amaryllis und das Armida Quartett.

Beim Label Genuin ist eine Aufnahme des Schubert-Oktetts erschienen gemeinsam mit dem Amaryllis Quartett, Christoph EB, Horn, und anderen Musikerfreunden.

Markus Krusche studierte an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei Prof. Martin Spangenberg und war 2011/12 Mitglied der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Seit 2018 gibt er seine musikalische Erfahrung selbst im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin an Studierende weiter.



© Clara Evens

Shion Ota

© privat



Die japanische Pianistin Shion Ota wurde im Jahr 2000 in Osaka geboren und begann im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen. Bereits in ihrer Kindheit erzielte sie herausragende Ergebnisse bei nationalen Wettbewerben und seit sie 18 Jahre alt ist, gewann sie regelmäßig Preise bei internationalen Wettbewerben im Ausland.

In jüngster Zeit wurde sie Preisträgerin bzw. Gewinnerin bei internationalen Klavierwettbewerben in Malta, Sydney, Sendai,

Coimbra und Saint-Paul-Trois-Châteaux. Im Jahr 2025 war sie Semifinalistin beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Belgien, einem der drei bedeutendsten internationalen Klavierwettbewerbe der Welt. Im selben Jahr gewann sie den 1. Preis und den Publikumspreis bei der André Dumortier International Competition, die den Namen eines Preisträgers des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs trägt.

Mit zehn Jahren gab sie ihr erstes Rezital, und im Alter von elf Jahren trat sie erstmals als Solistin mit Orchester auf. In den letzten Jahren konzertierte sie unter anderem mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem RSB, sowie mit der Nordtschechischen Philharmonie im Rudolfinum in Prag.

Seit ihrem 21. Lebensjahr studiert sie im Masterstudiengang an der Universität der Künste Berlin. Nach dem mit Bestnote abgeschlossenen Studiengang Konzertfach Klavier im vergangenen Jahr studiert sie derzeit im Masterstudiengang Kammermusik Klavier. Sie erhält Klavierunterricht von Prof. Björn Lehmann und Norie Takahashi.

Sabine Simon

Die in Berlin geborene Pianistin Sabine Simon erhielt ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, an der Indiana University Bloomington und am Mozarteum Salzburg. Sie studierte bei Anne-rose Schmidt, György Sebök, Menahem Pressler und Hans Leygraf.

16-jährig debütierte sie mit dem Berliner Sinfonieorchester unter Claus-Peter Flor und gastierte seitdem solistisch und in Kammermusikformationen in den meisten

Ländern Europas, in Nord- und Südamerika, Kanada und in Japan. Sie konzertierte u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, der Dresdener Philharmonie, dem Orquesta de Camera de Bellas Artes Mexiko, den Salzburger Mozart-Solisten und der Rubinstein Philharmonie Lodz und arbeitete mit Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Antoni Wit, Jörg-Peter Weigle und Nikos Athineos. Sie hatte Auftritte bei den Schwetzingen Festspielen, Klangspuren Schwaz, Piianisti Tallin und der Salzburger Mozartwoche. 2004 hatte sie ihr Solodebüt in der Berliner Philharmonie.

Im Bereich der aktuellen Musik ist Sabine Simon ebenfalls aktiv. Sie war Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie und hatte seitdem die Gelegenheit, mit Komponist*innen wie u. a. György Kurtag, Manfred Stahnke, Elena Mendoza und Eduardo Moguillansky zusammenzuarbeiten und Ur- und Erstaufführungen zu spielen, wie zum Beispiel die estnische Erstaufführung von Stockhausens „Mantra“ mit der estnischen Pianistin Kadri-Ann Sumera.

Klavierpädagogik und -methodik aller Altersstufen interessierten Sabine Simon seit ihrem Studium besonders. An der Indiana University war sie im Precollege Program als Piano Instructor tätig. 2004 übernahm sie an der Akademie für Tonkunst eine Dozentur für Klavier und Klaviermethodik und war dort Mitinitiatorin des Precollege- und Begabtenförderungsprogramms, dessen Leitung sie 2024 übernahm. Im Wintersemester 2024 wurde sie als Professorin für Klavier/Klaviermethodik an die Universität der Künste Berlin berufen.



© Axel Lauer

Gottlieb Wallisch

Der aus Wien stammende Gottlieb Wallisch stand mit sieben Jahren zum ersten Mal auf der Konzertbühne und debütierte im Alter von zwölf Jahren im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Lehrer wie Heinz Medjimorec, Pascal Devoyon oder Oleg Maisenberg haben seinen musikalischen Weg mitbestimmt.

Er konzertierte mit führenden Orchestern, u. a. den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Gustav Mahler Jugendorchester, dem Royal Liverpool Philharmonic, der Camerata

Salzburg, dem hr-sinfonieorchester oder den Festival Strings Lucerne unter Dirigenten wie Giuseppe Sinopoli, Sir Neville Marriner, Dennis Russell Davies, Kirill Petrenko, Christopher Hogwood, Bruno Weil, Louis Langrée und Lord Yehudi Menuhin.

Wallischs Diskographie umfasst u. a. alle Beethoven-Klavierkonzerte auf Originalinstrumenten mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck, außerdem Ersteinspielungen von Hans Gál, Erich Zeisl, Jaromír Weinberger und Wilhelm Grosz sowie die Reihe „20th Century Foxtrots“.

Von 2010 bis 2016 leitete Gottlieb Wallisch eine Klavierklasse an der Haute École de Musique de Genève. Seit 2016 hat er eine Professur an der Universität der Künste Berlin inne. Anfang 2012 wurde er in die Liste der „Steinway Artists“ aufgenommen.



© Uwe Nölke

Zhora Sargsyan

© Privat



Der armenische Pianist Zhora Sargsyan ist einer der aufregendsten Pianisten seiner Generation, Preisträger internationaler Wettbewerbe, darunter 3. Preis beim Long-Thibaud Wettbewerb in Paris, 2. Preis beim A. Khachaturyan Wettbewerb und auch 1. Preis des Arthur Schnabel Hochschulwettbewerbs der UdK Berlin, wo er im Sommer 2025 seinen Abschluss im Konzert-

examen machte. Er hat in der Klasse von Prof. Klaus Hellwig studiert. Mit Konzerten als Solist und Kammermusikpartner hat er bereits in zahlreichen Ländern und Festivals gastiert und mit namhaften Orchestern wie dem Orchestra National de France, Orchestra Philharmonique de Monte Carlo, der Warmian-Mazurian Philharmonie gespielt. Er gab neulich seine solistischen Debüts in Holland (Concertgebouw Amsterdam), Korea und China. Als Kammermusiker gastierte er auch in zahlreichen bedeutenden Musikhäusern der Welt. In der letzten Saison war er auf Tournee mit dem Cellisten Benjamin Kruithof im Rahmen der ECHO Rising Stars in mehreren europäischen Städten zu hören. Zhora Sargsyan unterrichtet auch gerne und gibt seit 2022 Meisterkurse beim Harleshäuser Musikfest in Kassel und unterrichtete auch in China junge Nachwuchsmusiker*innen. Er unterstützt das Projekt Kammer-ton, das ein Musikstudium junger Menschen in Armenien und Georgien seit 2008 ermöglicht.



Björn Lehmann tritt gleichermaßen als Solist und als Kammermusiker in verschiedensten Formationen auf, wobei sein besonderes Interesse in beiden Bereichen auch der Neuen Musik gilt.

Konzertreisen führen ihn in die meisten europäischen Länder, nach Japan, Südkorea, China und nach Lateinamerika. Er tritt regelmäßig bei zahlreichen internationalen Festivals auf (so kürzlich beispielsweise beim Seoul Spring Festival). Er studierte in Hamburg bei Prof. Peter-Jürgen Hofer und Prof. Ralf Nattkemper und an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Klaus Hellwig. Zudem erhielt er regelmäßige Unterricht bei

Fausto Zadra in Lausanne. Wichtige künstlerische Anregungen erhielt er zudem u. a. von Leonard Hokanson, Robert Levin, Ferenc Rados, Zoltan Kocsis, von Mitgliedern des Amadeus-Quartetts, Hartmut Höll und Irwin Gage.

Sein Engagement für die neue Musik führte ihn u. a. zur Zusammenarbeit mit Komponisten wie Friedrich Goldmann, Arnulf Herrmann und Mathias Spahlinger. In seinen Konzertprogrammen sucht er immer wieder die Gegenüberstellung sowie die gegenseitige Erhellung von traditionellem und zeitgenössischem Repertoire.

Seit 2009 verbindet ihn mit der Pianistin Norie Takahashi eine rege Konzerttätigkeit im PianoDuo Takahashi | Lehmann, das in seinen Konzertprogrammen u. a. auch immer wieder das Feld der Transkription beleuchtet. Bisher erschienen fünf CDs mit einem sehr weitgefächerten Repertoire, die von der internationalen Fachpresse hochgelobt und mehrfach mit Preisen bedacht wurden.

Björn Lehmann hat Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei zahlreichen deutschen und internationalen Rundfunkstationen eingespielt sowie zahlreiche CDs veröffentlicht, zuletzt im Juli 2023 eine Aufnahme mit der Geigerin Sophia Jaffé, seiner langjährigen Duopartnerin, mit den drei Violinsonaten von Johannes Brahms und den Romanzen von Clara Schumann.

Seit dem Jahre 2011 ist er als Professor für Klavier an der Universität der Künste Berlin tätig, wo er eine internationale Klasse betreut, die zahlreiche Preisträger*innen hervorgebracht hat. Er gibt viele Meisterkurse, u. a. regelmäßig in Frankreich, Österreich, Japan und Südkorea und ist in internationalen Wettbewerbsjürs wie zum Beispiel beim Concours de Geneve und im Maj Lind International Piano Competition Helsinki engagiert.

Lucas Blondeel

© Alex Dyak



Lucas Blondeel ist Professor für Klavier und Hammerflügel an der Universität der Künste Berlin und ein international gefragter Pianist, der sowohl mit modernen als auch mit historischen Instrumenten konzertiert.

Mit vier Jahren begann er auf einem Hammerflügel des frühen 19. Jahrhunderts zu spielen, der im Antiquitätengeschäft seiner Eltern zum Verkauf aufgestellt war. Er studierte am Konservatorium von Antwerpen und an der Universität der Künste Berlin bei Professor Klaus Hellwig. Verschiedene Aufnahmen belegen seine künstlerische Vielseitigkeit. Auf CD sind erschienen: Schuberts Impromptus,

Werke von Haydn, Kammermusik von Albert Huybrechts, Lieder von Schubert, Mahler und Strauss mit dem Bassbariton Werner van Mechelen, zwei CDs mit Musik zu vier Händen von Franz Schubert und Robert Schumann, aufgenommen mit seinem Klavierduopartner Nicolas Callot auf einem Hammerflügel aus dem Jahr 1826 (bei Warner Classics), Werke von Weinberg und Prokofiev für Klarinette und Klavier mit Annelien Van Wauwe, das Haydn-Konzert D-Dur mit Bart Van Reyn und Le Concert d'Anvers (eine der besten CDs des Jahres 2020 für das BBC Music Magazine), sowie die 2. und 5. Symphonie Ludwig van Beethovens in der Bearbeitung von Johann Nepomuk Hummel mit dem Ensemble1800Berlin. Seine Instrumentensammlung umfasst unter anderem ein Clavichord, einen Hammerflügel nach Johann Andreas Stein (1780) und einen Hammerflügel von Conrad Graf (1838). Er gibt regelmäßig Meisterkurse für modernes Klavier, Lied, Kammermusik sowie Hammerflügel und historische Aufführungspraxis.

Eckart Hübner

Nach den Studien bei Klaus Thunemann (Fagott) und Volker Rohde (Dirigieren) bekleidete Eckart Hübner zunächst Solostellen in führenden deutschen Orchestern (ab 1990 im SWR-Sinfonieorchester).

Parallel dazu war er als Solist und Kammermusiker aktiv, letzteres vor allem mit dem Albert Schweitzer Quintett, welches u. a. Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs, des ARD-Wettbewerbs ist und



© privat

für seine Gesamteinspielung der Bläserquintette von Anton Reicha mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde.

Auch die zahlreichen solistischen Einspielungen von Eckart Hübner – zuletzt Fagottkonzerte Anton Rosettis und Mozarts als Solist und Dirigent – führten dazu, daß er heute als „einer der renommiertesten Fagottisten Europas“ („Klassik Heute“) bezeichnet wird.

Seit Mitte der 90er Jahre nimmt das Unterrichten einen zunehmenden Raum in Eckart Hübners Tätigkeiten ein. Zunächst leitete er die Fagottklasse an der Musikakademie in Basel. Seit 1997 ist er Professor für Fagott und Ensemblearbeit an der Universität der Künste Berlin.

Seit dieser Zeit widmet er sich auch mehr und mehr dem Dirigieren. Er leitete Projekte im Hochschul- und Jugendorchester-Bereich (u. a. beim Jugendorchester der Europäischen Gemeinschaft) und arbeitete mit unterschiedlichen Orchestern (Staatskapelle Schwerin, Deutsche Kammerakademie Neuss, Bochumer Symphoniker, Kurpfälzisches Kammerorchester, Mannheim, Jenaer Symphoniker u. a.) zusammen.

Im Ausland dirigierte er regelmäßig in unterschiedlichen Städten Rumäniens (u. a. das Kammerorchester des Rumänischen Rundfunks in Bukarest) und seit dem letzten Jahr auch in Peking.

Seit 2020 ist Hübner Dekan der Fakultät Musik an der UdK Berlin.

Kammerorchester der UdK Berlin

Violine 1

Emiri Kakiuchi*
Johannes Brzoska
Hannah Forg
Moeko Yoshizawa
Mengqi Qian
John Ewart Fellows-Morey
Ferdinand Eppendorf
Maria Pryszniak
Xinrui Xie
Joaquín Torre

Violine 2

Kyota Kakiuchi
Johanna Müller
Dalila Azimova
Alexandra Buchmüller
Maxim Bergeron
Andrew Namgung
Lap Chi Yu
Seonbin Woo

Viola

Karina Lewicka**
Alice Besombes
Minrun Chang
Dayeon Hwang
Amelie Sturm
Peihong Ji

Violoncello

Ziyang Zhao
Leonor Swyngedouw
Yuchan Jeong
Zhijian Chen

Kontrabass

Kyunghwan Lee
João Vargas

Flöte

Elina Ceprova

Oboe

Yoonseo Hong
Hamin Jang

Klarinette

Max Godinić
Hannah Stöger

Fagott

Başak Kömürcügil
Sebastian Adrion

Horn

Finn Bohn
Zsuzsanna Réka Ökrös

Trompete

Lukas Bestehorn
Isolde Seyfarth

Pauken

Laia Blay

* Konzertmeisterin

** Stimmführung





**FELIX
BARTHOLDY
MENDELSSOHN**
HOCHSCHULWETTBEWERB

KLAVIER & KAMMERMUSIK MIT BLASINSTRUMENTEN

WERTUNGSSPIELE RUNDE 1 UND 2

7.–9. Januar 2026, ab 10 Uhr

Klavier

Konzertsaal der UdK Berlin

Kammermusik mit Blasinstrumenten

Joseph-Joachim-Konzertsaal der UdK Berlin

Zugang öffentlich und kostenlos

7.–11.1.2026

FINALKONZERT KLAVIER

mit dem Konzerthausorchester Berlin
Leitung: Gregor A. Mayrhofer

10. Januar 2026, 16 Uhr
Konzertsaal der UdK Berlin

Tickets: www.fmbhbw.de

PREISTRÄGER*INNEN-KONZERT

mit dem Konzerthausorchester Berlin
Leitung: Gregor A. Mayrhofer

11. Januar 2026, 19 Uhr
Konzerthaus Berlin

Tickets: www.konzerthaus.de



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz



Die deutschen
Musikhochschulen



Universität der Künste Berlin

Weitere Infos unter: www.fmb-hochschulwettbewerb.de, auf und @fmbhbw

Veranstaltungshinweise

Corporate Concert – Kammermusikreihe mit Studierenden der UdK Berlin

Mittwoch, 14. Januar & 4. Februar 2026, 19.30 Uhr
Joseph-Joachim-Konzertsaal
Eintritt frei!

Winterkonzert des Symphonieorchesters der UdK Berlin

Paul Hindemith: Sinfonische Metamorphosen
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert C-Dur KV 503
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Wataru Hisasue, Klavier
Symphonieorchester der UdK Berlin
Harry Curtis, Leitung

Freitag, 30. Januar 2026, 20 Uhr
Konzertsaal der UdK Berlin
Hardenbergstr. / Ecke Fasanenstraße
Eintritt frei!

Ticketreservierung:



Workshop mit dem Symphonieorchester der UdK Berlin unter Sir Simon Rattle

Vor Publikum probt das Symphonieorchester der UdK Berlin mit dem ehemaligen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker die Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98 von Johannes Brahms.

Sonntag, 1. Februar 2026, 10–13 Uhr
Konzertsaal der UdK Berlin
Hardenbergstr. / Ecke Fasanenstraße
Eintritt frei!

Ticketreservierung:



Spende

Die Sparmaßnahmen des Senats treffen die Berliner Hochschulen in unfassbar großem Maß. Ein immanenter Bestandteil der musikalischen Ausbildung sind Auftritte vor Publikum, die auch die Möglichkeit darstellen, kostenlose Konzerte auf hohem Niveau zu besuchen. Daran möchten wir nicht sparen müssen. Daher bitten wir Sie: **Unterstützen Sie uns durch kleine oder größere Spenden.** Spenden können Sie über den abgebildeten QR-Code oder über die Spendenboxen im Foyer. Vielen Dank!



Newsletter & Social Media

Einen regelmäßigen Newsletter mit Informationen zu ausgewählten Konzerten und Veranstaltungen der Fakultät Musik an der UdK Berlin können Sie hier abonnieren:

www.udk-berlin.de/musik-newsletter

Hintergrundinfos zu unseren Studierenden und Professoren, aktuelle News und Konzerttipps sowie Wissenswertes aus der Fakultät präsentieren wir aktuell auf

www.facebook.de/udk.musik und

www.instagram.com/udkberlin.musik



Universität der Künste Berlin

Universität der Künste Berlin | Herausgeber: Der Präsident

Künstlerisches Betriebsbüro | Bundesallee 1-12, 10719 Berlin

Tel. 030 3185 2591 | E-Mail: kbb@udk-berlin.de | www.udk-berlin.de | www.facebook.com/udk.musik

Redaktion: Laura Biederstedt | Änderungen im Programm sind vorbehalten.